

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Abholung von den Postgebühren 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., davon der Postboten im Jahre 1,02 Mk. (Eingangsnummer 5 Pf.).
Erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich bis 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen; in den Wintermonaten am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 12 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilagenzeile oder deren Raum 3 Pf., für die folgenden 2 Pf., für die dritte 1 Pf., für die vierte 1/2 Pf., für die fünfte 1/3 Pf., für die sechste 1/4 Pf., für die siebente 1/5 Pf., für die achte 1/6 Pf., für die neunte 1/7 Pf., für die zehnte 1/8 Pf., für die elfte 1/9 Pf., für die zwölfte 1/10 Pf., für die dreizehnte 1/11 Pf., für die vierzehnte 1/12 Pf., für die fünfzehnte 1/13 Pf., für die sechzehnte 1/14 Pf., für die siebenzehnte 1/15 Pf., für die achtzehnte 1/16 Pf., für die neunzehnte 1/17 Pf., für die zwanzigste 1/18 Pf., für die einundzwanzigste 1/19 Pf., für die zweiundzwanzigste 1/20 Pf., für die dreiundzwanzigste 1/21 Pf., für die vierundzwanzigste 1/22 Pf., für die fünfundzwanzigste 1/23 Pf., für die sechsundzwanzigste 1/24 Pf., für die siebenundzwanzigste 1/25 Pf., für die achtundzwanzigste 1/26 Pf., für die neunundzwanzigste 1/27 Pf., für die dreißigste 1/28 Pf., für die einunddreißigste 1/29 Pf., für die zweiunddreißigste 1/30 Pf., für die dreiunddreißigste 1/31 Pf., für die vierunddreißigste 1/32 Pf., für die fünfunddreißigste 1/33 Pf., für die sechsunddreißigste 1/34 Pf., für die siebenunddreißigste 1/35 Pf., für die achtunddreißigste 1/36 Pf., für die neununddreißigste 1/37 Pf., für die vierzigste 1/38 Pf., für die einundvierzigste 1/39 Pf., für die zweiundvierzigste 1/40 Pf., für die dreiundvierzigste 1/41 Pf., für die vierundvierzigste 1/42 Pf., für die fünfundvierzigste 1/43 Pf., für die sechsundvierzigste 1/44 Pf., für die siebenundvierzigste 1/45 Pf., für die achtundvierzigste 1/46 Pf., für die neunundvierzigste 1/47 Pf., für die fünfzigste 1/48 Pf., für die einundfünfzigste 1/49 Pf., für die zweiundfünfzigste 1/50 Pf., für die dreiundfünfzigste 1/51 Pf., für die vierundfünfzigste 1/52 Pf., für die fünfundfünfzigste 1/53 Pf., für die sechsundfünfzigste 1/54 Pf., für die siebenundfünfzigste 1/55 Pf., für die achtundfünfzigste 1/56 Pf., für die neunundfünfzigste 1/57 Pf., für die sechzigste 1/58 Pf., für die einundsechzigste 1/59 Pf., für die zweiundsechzigste 1/60 Pf., für die dreiundsechzigste 1/61 Pf., für die vierundsechzigste 1/62 Pf., für die fünfundsechzigste 1/63 Pf., für die sechsundsechzigste 1/64 Pf., für die siebenundsechzigste 1/65 Pf., für die achtundsechzigste 1/66 Pf., für die neunundsechzigste 1/67 Pf., für die siebenzigste 1/68 Pf., für die einundsiebzigste 1/69 Pf., für die zweiundsiebzigste 1/70 Pf., für die dreiundsiebzigste 1/71 Pf., für die vierundsiebzigste 1/72 Pf., für die fünfundsiebzigste 1/73 Pf., für die sechsundsiebzigste 1/74 Pf., für die siebenundsiebzigste 1/75 Pf., für die achtundsiebzigste 1/76 Pf., für die neunundsiebzigste 1/77 Pf., für die achtzigste 1/78 Pf., für die einundachtzigste 1/79 Pf., für die zweiundachtzigste 1/80 Pf., für die dreiundachtzigste 1/81 Pf., für die vierundachtzigste 1/82 Pf., für die fünfundachtzigste 1/83 Pf., für die sechsundachtzigste 1/84 Pf., für die siebenundachtzigste 1/85 Pf., für die achtundachtzigste 1/86 Pf., für die neunundachtzigste 1/87 Pf., für die neunzigste 1/88 Pf., für die einundneunzigste 1/89 Pf., für die zweiundneunzigste 1/90 Pf., für die dreiundneunzigste 1/91 Pf., für die vierundneunzigste 1/92 Pf., für die fünfundneunzigste 1/93 Pf., für die sechsundneunzigste 1/94 Pf., für die siebenundneunzigste 1/95 Pf., für die achtundneunzigste 1/96 Pf., für die neunundneunzigste 1/97 Pf., für die hundertste 1/98 Pf., für die einhundertste 1/99 Pf., für die zweihundertste 1/100 Pf.

Nr. 84.

Dienstag den 10. April 1906.

32. Jahrg.

Von der Marokko-Konferenz.

Das Ende der Marokkokonferenz. Aus Algerias meldet „Wolffs Bureau“ vom Sonnabend: Die Sitzung zur Unterzeichnung des Protokolls begann um 11 Uhr vormittags. Ein fallgräblich geschriebenes Exemplar ist von sämtlichen Delegierten unterzeichnet worden und wird im Archiv von Madrid hinterlegt. Ein anderes gedrucktes Exemplar, das als übereinstimmend beglaubigt ist, wird jeder Delegation überreicht werden und die Unterschrift des Herzogs von Almodovar tragen. Damen der Delegationen wohnten der Sitzung bei.

Nachdem Fürst Bülow in der letzten Reichstags-sitzung vor den Delegierten sich so zurückziehen über den Ausgang des Marokkobehandels geäußert hat, liegen nunmehr auch aus England offizielle Stimmen vor, die in demselben Ton von Friede, Freundschaft und Verständigung gehalten sind.

Im englischen Oberhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Lord Fitzmaurice am Freitag in Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Konferenz in Algerias: „Ich muß meine Worte sehr sorgfältig abwägen, weil der formelle Abschluß der Konferenz noch nicht festzulegen ist. Nichtsdestoweniger besteht kein Grund, weshalb ich irgend einen Zweifel auf die günstigen Voraussetzungen der Presse werfen sollte, wonach die Unterzeichnung des endgültigen Protokolls, wenn nicht morgen, so doch in nächster Zeit stattfinden soll. Wenn die Schriftsätze über die Angelegenheit vorgelegt werden, wird das Haus übereinstimmend der Meinung sein, daß der Ausdruck, der häufig gebraucht worden ist, daß es nämlich bei dieser Konferenz weder Sieger noch Besiegte gegeben hat, die Lage richtig kennzeichnet. Das Haus wird finden, daß der Unterstaatssekretär fort, daß das Protokoll der Konferenz darin liegt, daß die Konferenz eine weitere Garantie der Aufrechterhaltung eines harmonischen Vorgehens zwischen den Mächten und einen wertvollen Schritt in dem langdauernden Prozeß gebildet hat, die südländischen Gewässer des Mittelmeeres der Zivilisation und Ordnung zurückzugeben. Was das Vorgehen Englands angeht, so wünschte die Regierung die Kontinuität der Politik aufrecht zu erhalten, in dem sie streng an dem Buchstaben und dem Geiste des englisch-französischen Abkommens festhielt. Ich glaube, daß das Zusammenwirken in Algerias die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England noch weiter gehärtet haben wird.“

Fürst Bülow hat einmal im Reichstag gesagt, daß Europa ein Haus sei, in dem jeder von uns je nach Zeit und Stelle mehr oder weniger bequem wohne, daß wir jedoch alle das gemeinsame Interesse hätten, unseren Hausehalt zu festigen und das Gebäude, das uns allen Schutz bietet, zu härten. Zudem ist den Namen des Fürsten Bülow erwähnen, daß der Unterstaatssekretär fort, kann ich nicht unterlassen, die tiefe Sympathie auszuspochen, die wir alle mit diesem glänzenden Staatsmann und mit der deutschen Nation bei der plötzlichen Krankheit, die ihn befallen hat, empfinden. Eines der bemerkenswertesten Ereignisse in den Annalen des Oberhauses war die plötzliche Erkrankung des Lord Gosham am Schluß seiner großen Rede über die Kolonialpolitik, als er inmitten seiner Kollegen ohnmächtig hinfiel. Das Herz der deutschen Nation wandte sich damals in Sympathie England und dem großen Minister, zu dem so eng mit der Politik Friedrichs des Großen verbunden war. Nach einem Zeitraum von 128 Jahren wird sich unter so merkwürdig ähnlichen Umständen das Herz der englischen Nation dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke zuwenden.“ Der Unterstaatssekretär erinnerte sodann daran, daß auf der Konferenz in Algerias die glänzende Ortschaft des Narouas Vicomte-Benezia zugegen gewesen und sollte den Diensten des englischen Vertreters Sir A. Nicolson warme Anerkennung, dem England und Europa großen Dank schuldig sei. Nicolson stehe im Begriff, Spanien zu verlassen, um einen höheren Posten anzunehmen und an den Ufern der Neva werde er den in Algerias

verdienten Lorbeer finden.“ Das Haus verlegte sich schließlich bis zum 30. April.

Premier-Minister Campbell-Bannerman äußerte sich auf einem am Freitag abend in London veranstalteten Festmahle zu Ehren des neuen Kabinetts folgendermaßen: „Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, finde ich, daß eine beträchtliche Besserung eingetreten ist. Die Konferenz von Algerias ist zu einem glücklichen Abschluß gekommen. Wir haben die Befriedigung zu wissen, daß wir unsere Freunde, die französische Regierung, loyal unterstützt haben bei den Forderungen, die sie aufstellten, und bei der Haltung, die sie einnahmen, während wir andererseits nichts getan haben, was irgend eine Nation Europas, welche auch immer, wird verletzen können. Der Premierminister fuhr dann fort: Man möge sich darin nicht täuschen, das englische Volk wünscht nicht, in einer ungerechten Weise Parteigänger einer anderen unter den Mächten zu sein. Wir wünschen, die Freunde aller zu sein, und haben keine böse Absicht bei unseren Beziehungen mit irgend einer unter den Mächten. Aber ich hoffe, daß die glückliche Situation, wie sie jetzt vorliegt, wo die Schwierigkeit wegen Marokkos beseitigt ist, zu einiger Herabminderung der schrecklichen militärischen Ausgaben führen wird, die so sehr auf den Nationen Europas lasten. Ich hoffe, daß England bei dem Bemühen, diese Herabminderung zu realisieren, seine Langsamkeit zeigen wird. Nach meiner Meinung sind wir es besonders, die ein Beispiel in dieser Angelegenheit geben können, sind wir es, die sich in dieser Angelegenheit an die Spitze setzen können. Ich hoffe, daß wir, wenn diese Pflicht sich England ausdringt, vor derselben nicht zurückweichen werden.“

Der Programm-Entwurf für die zweite Haager Friedenskonferenz,

der von der russischen Regierung den Mächten unterbreitet wurde, ist nach dem „Wolffschen Bureau“ folgender:

1. Verbesserungen, welche an den Bestimmungen des Abkommens, betreffend die friedliche Regelung der internationalen Konflikte, bezüglich des Schiedsgerichtshofes und der internationalen Untersuchungs-Kommissionen anzubringen sind.
2. Ergänzungsbestimmungen, welche den Bestimmungen des Abkommens von 1899 betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges hinzuzufügen sind, und zwar unter anderem bezüglich der Eröffnung der Feindseligkeiten, der Rechte der Neutralen usw., Erklärungen von 1899; da eine unter denselben verfaßt ist, Frage der Erneuerung derselben.
3. Ausarbeitung eines Abkommens betreffend die Gesetze und Gebräuche des Seekrieges, soweit sie angehen: Die besonderen Operationen des Seekrieges, wie die Beschießung von Häfen, Städten und Dörfern durch eine Streitmacht zur See, die Legung von Minen usw., die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe, das Privateigentum der Kriegsführer zur See, die den Handelsschiffen zu gewöhnlicher Vergünstigungsbefreiung zum Verlassen der neutralen Häfen oder der Häfen des Feindes nach der Eröffnung der Feindseligkeiten, die Rechte und Pflichten der Neutralen zur See, unter anderem die Frage der Routenbände, die Bestimmungen, nach denen die Schiffe der Kriegsführer sich in neutralen Häfen zu richten haben; Zerstückung von als Prisen weggenommenen neutralen Handelsschiffen durch höhere Gewalt. In das genannte auszuarbeitende Abkommen wären die Bestimmungen über die Kriegsführung zu Lande aufzunehmen, die in gleicher Weise bei der Kriegsführung zur See Anwendung finden sollten.
4. Zusatzbestimmungen, zu dem Abkommen von 1899, wonach die Grundzüge der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg Anwendung finden sollen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Bildung des ungarischen Kabinetts haben sich plötzlich neue Schwierigkeiten ergeben. Seit Freitag nach führen die aus Budapest nach Wien gesellten Führer der liberalen Volkspartei einen erhitzen Kampf gegen die Ernennung Weterles zum Ministerpräsidenten. Andrássy hat sich bis 6 Uhr abends Bedenkzeit vorbehalten, ob er die Leitung des Kabinetts übernimmt oder ins Ministerium eintritt. Weterle wurde am Sonnabend bereits zweimal vom Kaiser empfangen. Schließlich scheint es doch gelungen zu sein, der von liberaler Seite gemachten Schwierigkeiten Herr zu werden. Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet nämlich aus Wien: Es wird nunmehr als sicher angenommen, daß unter dem Präsidium des Dr. Alexander Weterle Graf Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Geza Polonyi, Graf Hadik und Graf Zichy ins Kabinett eintreten werden. Weterle begibt sich in Audienz zum Kaiser, um ihm die Liste der Kabinettsmitglieder zu unterbreiten. — Zur Lösung der ungarischen Krise meldet die „Neue Freie Presse“, das Kabinett Weterle sollte bereits am Sonntag ernannt werden. Gleichwohl soll die Ausweisung von Neuwohnen für den Reichstag erfolgen. Auch demselben Blatt besteht für das neue ungarische Kabinett folgende Kombination: Weterle Vorgesetzter und Innen-, Polonyi Justiz, Graf Theodor Rathbany Handel-, Wlassics Unterrichts-, Daranyi Landwirtschafts-, Staatssekretär Popowicz Finanzen. Wie die „Neue Freie Presse“ weiter meldet, hat das Kabinett Fejervary bereits seine Demission gegeben, die angenommen wurde. — Ein Telegramm vom Sonnabend mittag meldet noch aus Wien: Nachdem Weterle mit Apponyi und hierauf mit Fejervary konferiert hatte, begab er sich zur Audienz zum Kaiser, welche ungefähr eine Stunde dauerte. Nach der Konferenz äußerte Weterle zu den Vertretern der Presse: Die Sache ist noch nicht fertig. Weterle konfertierte sodann mit den Führern der Koalition, worauf Andrássy sich zu einer Audienz beim Kaiser begab, welche damit in Verbindung gebracht wird, daß Weterle am Freitag erklärt, falls Andrássy das Präsidium übernehme, übernehme er das Portefeuille der Finanzen.

Italien. Die Eröffnung des Weltkongresses fand am Sonnabend vormittag im Kapitol zu Rom statt. Das italienische Königs-paar, das im Wagen, von einer Kürassiereskorte begleitet und von der Menge lebhaft begrüßt, eingetroffen war, wohnte der Eröffnung bei; ferner die Minister Guiccardini, Mainoni und Vaccelli, sowie die Spitzen der Behörden und der höchsten Verwaltung, das ganze diplomatische Korps und alle Delegierten. Der Bürgermeister Senator Cruciani Alibrandi hielt eine Ansprache, in der er die Teilnahme im Namen der Stadt Rom willkommen hieß. Darauf hielt Minister Vaccelli die Eröffnungsrede. Beide Reden wurden mit Beifall aufgenommen. Um 11 Uhr 30 Minuten verließen der König und die Königin unter lebhaften Huldigungsstimmungen das Kapitol.

Schweiz. Ein Erbschaftsfall des schweizerischen Militärdepartements, Oberst im Generalstab Fösch, hatte in Schaffhausen am 18. März in einem öffentlichen Vortrage erklärt, es sei in Frankreich „ein offenes Geheimnis, daß man in einem Kriege in Deutschland die Nordwest-Schweiz besetzen werde.“ Auf eine drastische französische Note nach Bern hin und nach einer Interpellation im Nationalrat erhielt Oberst Fösch den Befehl, seine Demission zu geben. Fösch, ein ehemaliger Gymnasial-lehrer, ist nach der „Neuen All.-Pol. Korresp.“ eine der Hauptstützen jener linken Partei, welche die Schweizer Armee zu einer „Nationalgarde“ machen möchte, auf „Drill“ nichts hält, sondern den „freiwilligen Gehorsam“ fordert.

Frankreich. Der französische Senat begann am Freitag die allgemeine Beratung des Budgets;

Riou erbob Einspruch gegen die befändliche Steigerung der Ausgaben. Finanzminister Poincaré wies die Kritiken verschiedener Redner zurück und versicherte, daß die Lage des Budgets nicht beunruhigend sei. Die Einnahmen blieben allerdings 1906 hinter den Ausgaben um 92 Millionen zurück, aber die aufsteigende Bewegung der Ausgaben sei allen Ländern gemein, und glücklicherweise hätten auch die Einnahmen seit 1880 ohne neue Steuern zugenommen. Die Republik habe nicht die nationale Woblfahrt gefördert. Der Senat beschloß, die Rede Poincarés allgemein anzuschlagen zu lassen. Die Generaldebatte wurde darauf geschlossen und Artikel 1 des Budgets des Finanzministeriums angenommen. — Delarminat und Leutnant Tricouot-Rose, die von den Kriegsgerichten in Nantes bezw. Nancy freigesprochen worden sind, weil sie sich geweigert haben, an der Inventaraufnahme teilzunehmen, sind in Disponibilität versetzt worden.

Rußland. Durch eine Bombe wurde, wie die „Petersburger Telegramm.“ meldet, der Gouverneur von Twer, Slepjow, Sonnabend nachmittag in der Hauptstraße der Stadt getötet. — Auf die Wahlerfolge der konstitutionellen Demokraten antwortete die russische Regierung mit neuen Repressionsmaßregeln wegen nichtiger Presseerhebungen. Die „Russ. Kor.“ erhält aus Petersburg folgendes Telegramm: Vor Gericht gestellt wurden die populären Führer der Kadettenpartei Miljutin und Hesse, die Wahlmänner in Petersburg Kreise sind, aus der Böhlerliste gestrichen. Alle 54 Wahlmänner des Petersburger Gouvernements bringen gegen diesen Regierungsschritt, der eine willkürliche Maßlassung darstellt, eindringlichen Protest bei der Öffentlichkeit. Es mehren sich mit jedem Tage Erscheinungen, die darauf, daß die Regierung offenbar entschlossen ist, dem Volkswillen zu trotzen. Man bekräftigt infolgedessen neue ernste Konflikte mit der Bevölkerung.

England. Der König und die Königin von England sind am Sonnabend vormittag von Marseille nach Korsu abgereist. — Der Erste Lord der englischen Admiralität, Lord Tweedmouth, sagte am Freitag auf einem Festmahle zu Ehren des neuen Kabinetts in Erödringung auf einen der Marine gewidmeten Trinkspruch: „Unsere Marine ist niemals so gut ausgerüstet gewesen, so gut mit Offizieren und Mannschaften versehen, so gut auf den Krieg vorbereitet gewesen, wie es gegenwärtig der Fall ist. Das ist geschähen in feinerlei aggressivem Geiste. Wollte Gott, daß es niemals nötig ist, daß wir uns schlagen; möge es Gott auch gefallen, daß wir immer bereit sind, uns zu schlagen. Für meinen Teil zweifle ich nicht, daß, wenn unsere Marine sich einmal sollte schlagen müssen, sie die Hoffnung der Nation restituzieren wird.“

Dänemark. Die dänische Reichstagsession ist am Freitag geschlossen worden. In der abgeschlossenen Session sind 83 Gesetze sowie der Beschluß über den Wiederaufbau des Schlosses Christiansborg angenommen worden, während 35 Gesetzentwürfe nicht zur Durchföhrung kamen. Von den angenommenen Gesetzen waren 80 Regierungs- und 3 Initiativ-Gesetze.

Niederlande. Von den belandischen Kolonialtruppen genommen worden, wie amtlich gemeldet wird, nach hartnäckigem Widerstand die besetzte Stellung der Eingeborenen bei Kania auf Celebes. Der Feind ließ 39 Tote auf dem Plage. Der Widerstand der Kanbebevölkerung von Curesang auf Celebes ist gebrochen.

Norwegen. Der norwegische Storting lebte am Sonnabend mit 65 gegen 49 Stimmen die Regierungsforderung ab, die zur Inhabsetzung des Stillschloßes in Trondheim als Vorzug des Königs 5000 Kronen verlangte.

Türkei. Das Jahresdefizit für Mazedonien wird, nach einer Meldung des „A. T.“, von der Porte auf 800 000 Pund berechnet. Sie ersuchte daher die Mächte, nochmals der dreiprozentigen Zollerhöhung zuzustimmen. Da aber Englands Forderungen, die Adin-Bahn und Minengerechtfame betreffend, noch nicht erfüllt erfüllt sind, verbart es bei seiner Weigerung. Ihm hat sich nun auch Rußland angeschlossen, weil es in der angeblich kürzlich einem amerikanischen Senibat zugestandenem Konfession eines Petroziummonopols eine Benachteiligung des eigenen Exportes sieht.

Nordamerika. Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten soll weiter gefördert werden. Der Einwanderungsausschuß des Repräsentantenkaufes hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, der bezieht, die Einwanderung von Ausländern noch mehr zu beschränken. Der Entwurf sieht vor, daß jeder erwachsene Mann 25 Dollars, jede erwachsene Frau 15 Dollars besitzen muß. Familien sollen zugelassen werden, jedoch muß das Familienoberhaupt 50 Dollars besitzen. Mehr als 16 Jahre ähndliche Einwanderer müssen in irgend einer Sprache lesen können. Geistlich minderwertige Personen oder körperlich schwache Arbeiter sollen von der Einwanderung ausgeschlossen sein. — Ueber die Befestigung des Panamakanals

finden zwischen dem Präsidenten Roosevelt und dem Kriegssekretär Taft Besprechungen statt. Angesichts der Wichtigkeit des Panamakanals wurde beschlossen, daß das betreffende Projekt dem Kongresse zur Aufsehung und Beschlußfassung unterbreitet werden soll.

China. Chinesische Piraten blieben in der Nähe der Stadt Sanbing 3 Passagierboote an und beraubten einen amerikanischen Missionar.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Der Kaiser hatte Sonnabend früh eine Besprechung mit dem Staatssekretär v. Tschirschky und hörte dann im königl. Schloß den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts. Mittag nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen, darunter die des neuernannten japanischen Marineattachés Kapitän z. S. Jashiro. Nachmittags unternahmen beide Majestäten mit den Prinzen Oskar und Joachim einen Spaziergang im Grönewald. Abends folgten sie einer Einladung des österreichisch-ungarischen Botschafters von Szogyeni-Mariß zum Diner. Gestern morgen wohnten beide Majestäten mit den kaiserlichen Kindern dem Gottesdienst im Dom bei. Um 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky und Bögenhoff in Abschiedsaudienz den bisherigen chinesischen Gesandten Yin-Tschang, der sein Abberufungsschreiben überreichte.

— (Der Prinzregent von Bayern) hat an den Kaiser die Einladung gerichtet, im kommenden Herbst die Eröffnung des deutschen Museums in den hierfür provisorisch überlassenen Räumen des alten bayerischen Nationalmuseums in München bezuzuwohnen; in der nunmehr eingetroffenen Antwort hat der Kaiser diese Einladung mit dem größten Danke begrüßt und der bestimmten Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es ihm möglich sein werde, an der geplanten Feier persönlich teilzunehmen.

— (Ueber die Person des neuen Gouverneurs von Kamerun) wird, nachdem festgestellt, daß Herr Jekko v. Puttkamer auf keinen Fall nach Afrika zurückkehrt, in der Presse viel hin und her geraten. Nach der literalen „Schles. Volksztg.“ erzählt man sich in parlamentarischen Kreisen, daß der volksparteiliche Abg. Storz alle Aussicht habe, Gouverneur von Kamerun zu werden. Namentlich sei es ein bekanntes kolonialfreundliches Mitglied der Rechten, das für diese Ernennung arbeite und darauf hinweise, daß der Abg. Storz sowohl Jurist wie Volkswirtschaftler, daß er auch Referentoffizier sei; wenn nun ein freilichtiger Abgeordneter an die Spitze einer Kolonie trete, so werde das den gesamten Freisinn kolonialfreundlicher stimmen, und da Storz aus Süddeutschland stamme, würde diese Ernennung überhaupt im ganzen Süden einen guten Eindruck machen. Nach unseren Informationen ist hieran soviel richtig, daß man in kolonialfreundlichen Kreisen der Rechten Herr Storz nicht ungern in der Kolonialverwaltung tätig sähe; das Zentrum scheint ja übrigens diese Auffassung zu teilen, da das genannte literale Blatt ausdrücklich hinzuzügt, es sei sicher, daß Herr Storz seine Sache besser machen würde als Puttkamer und mancher andere.“

— (Warnung vor der russischen Anleihe.) Zur russischen Anleihe warnt die „Köln. Ztg.“ auf neue offiziös von einer Beteiligung deutschen Kapitals. Einer Meldung der „K.“ zufolge wollen die an den früheren russischen Anleihen beteiligten deutschen Banken an dem bevorstehenden Geschäft sich gleichfalls beteiligen, obwohl die neue Anleihe in Deutschland nicht aufgelegt wird. Letztere soll angeblich 300 Millionen betragen. Das Blatt erklärt, im Interesse einer günstigen Weiterentwicklung unserer Geldmarktverhältnisse und eines nachhaltigen Erfolges der Zeichnung auf unsere heimischen Anleihen bleibe jedoch dringend zu wünschen, daß das deutsche Kapital auch im Auslande so wenig wie möglich an der russischen Anleihe sich beteilige.

— (Die Besöhr werden über die Exklusivität unseres Offizierkorps) werden nicht nur von den Parteien der Linken erhoben, auch in den Kreisen der Rechten, soweit sie nicht den Agrariern und dem Junkertum angehören, verschleßt man sich keineswegs der Befürchtung, daß eine solche Entwicklung verhängnisvolle Rückwirkungen auf das „Volk in Waffen“ ausüben muß. Dem konservativ-orthodoxen „Reichsboten“ werden aus seinem Leserkreise zwei Fälle mitgeteilt, in denen viele akademisch gebildete Offiziersaspiranten, ein Barramtskandidat und ein Biologe, die nach ihrer Föhrung und Qualifikation alle Anwartschaft auf Beförderung hatten, nur deswegen nicht befördert wurden, weil ihre Väter — nach Ansicht des Offizierkorps — aus zu niederen Ständen waren. Der Vater des Barramtskandidaten war ein hiebrer Schmiedemeister, ein Mann von tadellosem Ruf; die Familie gehörte zu den angesehensten der Stadt. Der „Reichsbote“ bemerkt hierzu sarkastisch: „... Man muß es als ein Glück begrüßen, daß der Bauernsohn Scharnhorst einem solchen Gericht nicht unterstellt war.“

— (Der sächsische Landtag) ist am Sonnabend mit einer Chronrede geschlossen worden. In derselben gedachte der König des erfolgreichen Schaffens während der letzten Tagung, wenn es auch nicht gelungen sei, über alle Regierungsvorlagen und insbesondere über die wichtige Frage der Veränderung der Zusammensetzung der 1. Kammer eine Einigung zu erzielen. Die Chronrede schloß mit dem Wunsch, daß das gemeinsame, auf die Woblfahrt des teuren Sachsenlandes gerichtete Streben von dem göttlichen Ergen begleitet sein möge.

— (Im bayerischen Zentrum) steht allem Anschein nach ein überraschender Frontwechsel bevor. Die Partei will nicht länger Oppositionspartei sein, sie trachtet darnach, mit der Regierung Frieden zu schließen. Eingeleitet wird diese Annäherung an die Regierung mit dieser Auffassung des bisherigen literalen Hauptorgans, des „Bayr. Cour.“. Herr Dr. Pöcher vertritt in der „Augenburger Post-Ztg.“ eine gebärrnische Gesinnung gegen das Blatt, in der er die gebärrnische Angriffe des „Bayr. Cour.“ gegen die Regierung auf das Schärfste mißbilligt und konstatiert, daß er sich in dieser Auffassung, durchaus einig weiß mit den angesehensten Mitgliedern der Zentrumsfaktion des bayerischen Landtages. Zum Schluß stellt er den gegenwärtigen Kultusminister, Dr. v. Weßner, der die Hauptzielsetzung der Angriffe des Münchener literalen Blattes bildete, ein orientiertes Vertrauensvotum aus; er habe bei den letzten Kammerdebatten „seiner aufsichtigen christlichen Ueberzeugung und konservativen Gesinnung so anerkannterwert offenen Ausdruck gegeben.“ Diese Erklärung ist deswegen von weittragender Bedeutung, weil Herr Dr. Pöcher nicht allein für seine Person, sondern, wie er ausdrücklich erklärt, im Einverständnis mit anderen einflussreichen Parlamentariern des bayerischen Zentrums, die die Diktatur des Herrn Dr. Heim schon längst nur sehr widerwillig ertragen haben, das Blatt mit den Hausflechtmänteln zur Ordnung ruft. Diese Entwidlung des bayerischen Zentrums, das damit nur den Spuren der Reichstagsfraktion folgt, wurde übrigens von aufmerksamen Beobachtern schon seit einiger Zeit vorausgesehen; sie begann damit, daß Herr Dr. Heim, der als langjähriger Referent beim Etat des Innern regelmäßig die heftigsten Angriffe gegen die Regierung richtete, diesmal mit mehr oder minder sanfter Gewalt zur Niederlegung dieses Amtes gezwungen wurde.

— (Eine verkündigte Antwort.) Kürzlich sollte in einem Vorort von Leipzig eine sozialdemokratische Versammlung stattfinden, in der über die Volksschulen gesprochen werden sollte. Der Schuldirektor, der dazu eingeladen war, sandte dem Zentrumsreferenten folgendes verkündigte Antwortschreiben: „Sie erhalten hiermit Erklärung dahin, daß diesseitige keine Veranlassung vorliegt, den morgen Abend stattfindenden Vortrag anzuhören. Die Persönlichkeiten des Vortragenden, wie die des Einladenden bieten genügend Garantie dafür, daß in dem in Aussicht gestellten Vortragem nicht der Debatte nichts zutage gefördert werden kann, was für Lehrschaft, Schule und Volkswoblfahrt von Interesse, geschweige denn von irgend welchem Nutzen sein dürfte. Sollte aber einmal von einem objektiv urteilenden Sachverständigen ein Vortrag gehalten werden etwa über das Thema: „Die Arbeiter.“ — wie sie von der Sozialdemokratie und deren Leitern, die sich als Führer der Arbeiter gebärden, ausgenutzt und veralbert werden.“, so wäre ein Entgegenkommen meinerseits nach der von Ihnen gewünschten Seite hin nicht gerade ganz unmöglich. Der Schuldirektor. Messerschmidt.“ — Ein sehr verkündigte Herr, dieser Schuldirektor.

Reklame teil.

Kräftigungsmittel

für Kinder und Kolonialbesitzer,
wobei bei **Husten, Heiserkeit** usw.
Schering's Malzertraft ist 0,75
n. 1,50 BR.
Schering's Heilmittel Apotheke, Berlin, Ganssstraße 19.
Niederlagen: Merseburg: Dom- und Stadt-Apotheke.

Sie muß mir aber entschieden verbitten,

daß Sie Ihren Husten in Permanenz erklären, Schumann! Aber kann denn das Böse helfen mit ansetzen! — Aber was soll ich denn nur dagegen tun, Herr Herr? Bonbons helfen mir nicht, zum Schmecken fehlt mir Zeit und Gelegenheit. — Ach was! 85 Pfg. haben Sie doch wohl übrig, nicht wahr? Na also, dafür kaufen Sie sich mittags auf dem Heimweg eine Schachtel Schering'sche Minerale-Pastillen und verwenden Sie dann nach Bedarf. Und morgen ist der Husten dann gemindert und übermorgen ist er worüber. Sie sind in allen Apotheken und Drogen- und Mineralwasserhandlungen käuflich.

Braunschweiger Gemüse-Konserven.

ff. Stangen-Spargel 2 Pfd.-Dole, Nr. 1, 20 an
ff. Schnitt-Spargel 2 Pfd.-Dole v. 60 Pf. an
ff. junge Erbsen 2 Pfd.-Dole v. 39 Pf. an
ff. gemisch. Gemüse 2 Pfd.-Dole v. 70 Pf. an
ff. junge Bohnen 2 Pfd.-Dole v. 60 Pf. an
ff. junger Kohlrabi 2 Pfd.-Dole v. 40 Pf. an
ff. Edulthöhnen 2 Pfd.-Dole v. 28 Pf. an
ff. jg. Brechbohnen 2 Pfd.-Dole v. 30 Pf. an

ff. Rosenkohl, Blumenkohl, Stenzeln,
ff. Hordeln, Pfefferlinge u. Champignons
zu billigen Preisen

Die Qualitäten und feinen
Bedingungen meiner Konserven sind un-
übertroffen und daher rühmlichst
bekannt. Bitte verlangen Sie meine Preisliste.

Paul Näther Nachf., Wart 6,

größtes und leistungsfähigstes Konserven-Ge-
schäft am Platze.

Hebrarschend

ist die Wirkung der echten
Eucalyptus-Menthol-Sondons
bei jeder Erkältung der Atmungs-
organe. Die Sondons sind mit einem
König aus den Blättern des Eucalyptus
globatus (australischer Fieberholz-
Baum) unter Zusatz von beitem Menthol
und feiner Mentholnadel hergestellt. Zusa-
tzlich ihre vorzüglichen Eigenschaften
gegen alle Sondons allgemein.
Beliebt und können aus jeder
Apotheke bezogen werden.

Sondireur P. Elker.

Jeden Dienstag und Freitag abends bis
andern Tags Mittag

Junghier

feinste Brauerie vom Fuß empfiehlt
Bischoffs Brauerei.

Eierfarben, Marmorierpapier, Mikadopapier

empfiehlt
Adler-Drogerie

Wilh. Kieslich, Inb. Kurt Ael.

German. Fischhandlung

empfiehlt
Schellfisch,
Cabjahn,
Zollen,
Zander.

feinste Kieler Bücklinge, getrockn.
Schellfisch, Kludern,
Lachsgeringe, Fradheren,
Cardinen, Fischkonerven,
Zitronen, Datteln, Feigen,
W. Kräutler.

Spezialhaus für Photographie

Volle a. S. Verfahrart. 1.
Pyro-Entwickler,
garantiert vorzüglich, 1 Flasche von
250 Gramm Nr. 0,5.

Leinwand mit Weiß 1 Flasche mit
250 Gramm Nr. 0,60.

Dochempfindliche Trockenplatten
1 Dp. 4 1/2 x 6 cm 5 x 9 cm 9 x 12
Nr. 0,50. Nr. 0,65. Nr. 1,00
15 x 18
Nr. 2,20.

„Heilkraft-Seife“!

Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle
Flechten und Hautausschläge. Es
färbt alle, denen davon gelitten hat,
reinen, zarten, weißen Teint zu erhalten,
nur „Heilkraft-Seife“ gebrauchen. Zu
haben bei: Paul Berger Nachf., Casparian
Pancake, Julius Kramer, G. Wigel,
Fischer.

Mühlenbein & Nagel, Zerbst.

1. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. April 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
20 211 413 835 1210 74 389 441 62 538 789 818 908 81 212 210
326 92 469 842 688 711 25 70 836 3018 11000 61 4001 422 72 888
139 122 338 58 1000 732 906 5225 15000 30 301 407 518
71 94 661 939 613 242 1100 113 96 292 381 474 784 833 61 938 38 99 9100
68 666 1001 8065 4061 113 96 292 381 474 784 833 61 938 38 99 9100
68 666 1001 8065 4061 113 96 292 381 474 784 833 61 938 38 99 9100
10194 338 400 607 87 767 11000 310 49 422 612 1400 16 88 98
807 12014 27 32 112 208 387 867 20 663 1400 933 74 76 1400 13123
138 848 644 63 1400 689 900 36346 233 167 21 82 925 61002 76 132 100 70
15422 151 400 232 457 563 661 794 16185 24 146 335 811 963
344 4 1400 457 212 740 517 1400 67 91 81829 885 1 692 739 79
20177 223 321 414 543 697 739 14000 69 694 85 21170 210
66 81 300 27 408 11 05 89 222 663 37 7 829 220 900 7 110 73 325 413
681 74 24183 93 28 477 607 821 65 15000 70 23047 71 139 70
250 877 800 26233 507 609 710 64 838 82 91 908 26 27303 17 719 832
81 388 2284 430 310 689 21 11000 82 29138 233 32 1400 330
454 621 68

1. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. April 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 1. April 1906, vormittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

2. Ziehung 4. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

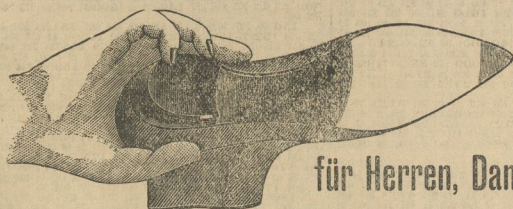
Ziehung vom 7. April 1906, nachmittags.
Nur die Gewinne über 100 Mark sind in betreffenden Nummern
in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.
131 89 342 81 425 577 729 987 1019 1010 74 203 82 501 232
93 1400 754 870 985 234 189 307 1400 543 724 55 11000 3233
400 528 631 829 70 89 337 847 1400 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
247 57 449 517 67 87 978 9 1000 85 425 71 25 30 43 882 7245 369
630 70 8382 72 37 978 9 1000 424 41 675 765 66 1027 1400
10019 11001 205 1400 21 713 403 9100 21 632 57 639 101 61028 38 197 43
317 39 454 11001 682 718 874 12201 426 638 632 56 722 889 330
133022 495 418 832 72 88 929 11 4110 210 541 614 774 81 11000 11000
337 663 915 94 71 1400 16027 188 267 435 690 1400 789 819 97 17245
847 800 12 948 77 15000 52 54 219 829 735 13048 75 186 226 35 429
92 1400 839 91

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-6078769131906040-16/fragment/page=0003



Schuhe und Stiefel



nur
erstklassige
bewährte
Fabrikate

für Herren, Damen u. Kinder

in allen Farben und Lederarten bei größter Auswahl für jeden Bedarf empfiehlt zu soliden und mäßigen Preisen

Paul Exner, Rossmarkt 12.

Auswahlsendungen nach auswärt. Anfertigung nach Mass.

Reparaturen.



Herren-
Anzüge,
Burchen-
Anzüge,
Knaben-
Anzüge,
Jackets,
Hosen,
Westen,
Hüte,
Mützen,
Schirme,
Chemisets,
Kragen,
Schlipse,

Schuhen, Stiefeln jeder Art

empfehlen in größter Auswahl in nur haltbaren Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen

Kaufhaus

S. Maerker,

Merseburg,

Gotthardtsstr. 31.

Ausgabe von Konsum- u. Rabatt-Marken, oder Rabatt sofort in bar.

Zöpfe

größtes Lager in allen Farben zu billigen Preisen
Otto Stiebritz,
Gotthardtsstr. 9,
Anfertigen und Farben getragener Zöpfe.

Gardinen weiß und creme,
Portierenstoffe,
Rouleaux, Shirtings
Fensterkanten,
Spitzen,
Stickereien,
Decken,
Läuferstoffe,
Linolenläufer

empfehlen in größter Auswahl, bester Qual. zu außerordentlich billigen Preisen.

Kaufhaus
S. Maerker,

Gotthardtsstr. Nr. 31.
Ausgabe von Konsum- und
Rabatt-Marken oder Rabatt
sofort in bar.

Tischmesser und Gabeln

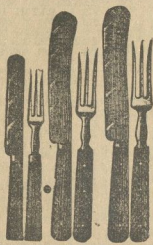
1,88, 2,40, 2,75, 3,-, 3,50, 4,50 = 1/2 Pfd. Bar
6,-, 9,- bis 20 Pfd. Messer und Gabeln.

Esslöffel Kaffeelöffel
Stk. 6, 7, 8, 17, 20, 24 Pfd. Stk. 3, 4, 5, 7, 9, 25 Pfd.

C. F. Ritter,

Halle S., Leipzigerstrasse 90.

Größtes Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren.



Heberzeugung macht wahr!

Empfehle in größter Auswahl zu denkbar billigen Preisen
Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Jünglings-
Anzüge, einzelne Jacketts, Hosen, Westen,
Arbeiter-Sachen jeder Art und dauerhaft.

M. Pakulla, Merseburg, Hofmarkt 5.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zum Gross-Reinemachen

erhalten Sie alle Putzmittel, als:



Fensterleder
Fenster-
schwämme
Stenglanz
Möbel-
pomade
Putzpulver
Scheuer-tücher
Scheuer-
bürsten
Stahlpäne
Scheuer-
bürsten
Scheurmasse
euerkannt beste
Silberseife
und alle Seifen
für den Haushalt
in der

Central-Drogerie, Markt 10.

Wilhelm Fuhrmann,

Seifenfabrik, Markt 35

empfehlen
Neutrale Toilette-Seife
in 16 verschiedenen Gerüchen
Stück 10 Pfd., 3 Stück 25 Pfd.,

feinste Weibchen-Blumenseife
Stück 20 Pfd., 5 Stück 90 Pfd.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Prima Rossfleisch,

ff. Wurstwaren

empfehlen
Reinh. Möbius,

Mischschlachtere mit Motorbetrieb,
Döbereiterstraße 22.



Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur
MAGGI'S Würze. Unversiecht in Flüssigkeit und Aroma.

Angelegentlich empfohlen von
Walther Bergmann, Gotthardtsstr. 10.



Neue Räder u. Reparaturen.
Gustav Engel,
am Gotthardtsstr.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1906 am 19. April. Sie ist hinsichtlich hervorragender Erfolge. Prospekt auf Wunsch durch den Direktor
Prof. Pfeiffer.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kinderkleidern
empfehlen sich

Geschw. Schröder,
Döbereiterstraße 4 i.

Apfelwein

vom Fass a Liter 35 Pf. empfiehlt
E. Kämmerer, Schmalestr.



Überzeugen Sie sich dass meine
Deutschland-Fahrräder
besten u. zuverlässigsten
über 100000
Deutschland-Räder zur
besten Zufriedenheit gefertigt
Preise die größter der Branche, unterhalten von
August Stukenbrok Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands

Zur Körperpflege

trofen in tadelloser Zusammenstellung ganz reich an
**Lilienmilch (rosa),
Lockenwasser,
Brennnesselwasser,
Rasierpulver u. -Seife,
Zahn- u. Mundwasser,**
das beste der Gegenwart.

Die größte Auswahl in
Toilettseifen,

deutsche und französische, von nur erstklassigen
Firmen empfehlen

**E. Müller, Markt 14,
Seifen-, Parfüm- u. Lichtgeschäft.**
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Flechtenranke

trockene, nässende Schuppenflechte und das mit
diesem Hebel verbundene, so unerträgliche Haut-
jucken, heilt unter Garantie (ohne Ver-
sicherung) selbst denen, die nirgends Heilung
finden, nach langjährig praktischer Erfahrung.
Auf das Verstellungsverändern mit Deutsches
Reichspatent Nr. 186323. H. Groppler, St.
Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr. 97.

Strohhut-Lad

in allen Farben empfiehlt
Adler-Drogerie

Wih. Kieslich,

Jub. Kurt Ugel.

Osterpostkarten

in unerreichter Auswahl bei

M. C. Schultze.

Dazu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Weissenfels, 7. April. Seit dem 27. Januar wurde im benachbarten Culau der Gutsbesitzer Bluthner vermisst. Alle Nachforschungen waren vergebens. Gestern Abend ist nun die Leiche Bluthners bei Leipzig aus Land geschwemmt worden. Bluthner war mutmaßlich beim Nachbrennen von der Kaisergeburtstagsfeier in der Dunkelheit vom Wege abgegangen und in die Saale gestürzt. Er fand in den 50er Jahren.

Eisenach, 8. April. Drei junge Leute übten sich im Schießen mit einem Revolver. Der 23jährige Forstlademeister Johann Egger schoss dabei auf die Fähr einer Keitrade im Garten. Die Kugel tödete den auf der Keitrade befindlichen Bauarbeiter Ernst Groß. Der leichtsinnige Schütze konnte nur mit Mühe zurückgehalten werden, sich das Leben zu nehmen. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugewiesen. Der Arbeiter hinterlässt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

Borna, 7. April. Bei dem ersten in diesem Jahre über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter ist gestern nachmittags in der dritten Stunde im nahen Lubra der auf dem Felde beschäftigt gewesene 20 Jahre alte Knicht des Gutsbesizers Louis Kipping samt zwei Pferden von Blitze erschlagen worden.

Blauen, 9. April. An Blutergiftung gestorben ist der erst 25jährige Gutsbesitzer Müller aus Unterpfeil bei Naua. Er verlegte sich einige Tage vor seiner Hochzeit beim Langhofsägen am Bein, wodurch eine kleine Wunde entstand. Leider bemerkt die Unvorsichtige „Herdenschmierz“ als Heilmittel. Das hatte Blutergiftung zur Folge. Drei Tage nach seiner Verletzung machte sich seine Lebensführung nach dem höchsten Krankenbuche nötig. Dort ist der Debuementierte am Sonnabend nach 14 tägigen Leiden verstorben.

Meerane, 7. April. Wie das Meerane Tageblatt meldet, wurden heute früh aus einem bei Meerane gelegenen Teiche die Leichen von zwei jungen Mädchen gezogen, die gestern Abend aus Leipzig, wo sie in Stellung waren, hier zugereist kamen und angeblich wegen schlechter Behandlung den Tod gesucht haben. Die beiden Mädchen, 17 und 18 Jahre alt, sind Schwestern, namens Wolf.

Leipzig, 5. April. Die Polizei hat die Genehmigung zu einem für die Kaiserfeier geplanten Umzuge aus dem Stadtimneren nach dem Festplatze Stötteritz versagt.

Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier, 6. April. Bei der Ankunft der Arbeitswilligen in Ruden a stürmten die Ausführenden auf das Gendarmereioffizier ein und suchten, wie das „Weissenfeler Tagblatt“ meldet, Arbeitswillige vom Arbeitsamt zurückzutreiben. Als die Menge dem wiederholten Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, wurde sie von Gendarmen auseinandergepresst. In gefesselter abgehaltener Versammlung der Ausführenden wurde beschlossen, im Streik auszuweichen. — Eine früher einlaufende Meldung sagt noch: Im Bezirke des Weissenfeler Bergwerksvereins sind am 5. April d. J. bei einer Gesamtbesichtigung von 5660 Mann ausständig gewesen: 1605 Mann.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 10. April 1906.

(Personalien.) Der Professor am hiesigen Domgymnasium Hünze, Dr. Dierich und Dr. Kobersack ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Ein herrlicher Frühlingssonntag war der Palmsonntag. Schon frühe ludete heiterer Sonnenschein und von Stunde zu Stunde stieg lagobüher die Wärme. Helle Freude lag auf aller Menschen Widen. Die wundervolle Schönheit des Tages beugten denn auch groß und klein, um in Scharen in die erwachende Frühlingsnatur zu pilgern. Besonders weibevoll gestaltete sich der Tag auf den Dörfern, mo allem Gebrauche gemäß die Einzigung der Konfirmanten stattfand. Wie mildes Gröhen von oben her lag feierliche Stille auf der sonnenbürgängigen Flur, die insolge der letzten warmen Tage bereits ihr grünes duftiges Gewand angelegt hat. Selbst der Abend gestaltete sich zu einem schönen. Prächtiges Monatslicht ergoß sich auf die Flur und warme Frühlingsluft umschaltete Baum und Strauch, wie an einem Maienitag.

Die hiesigen Unterrichtsankalten haben am Sonnabend ihre Pforten auf reichlich 2 Wochen geschlossen. Die Osterferien dauern bis inkl. Sonntag den 23. April.

Bei einer am Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Damme in der Nähe von Trebnitz

entstandenen Schlägerei wurde der jugendliche Arbeiter K. von hier von einem älteren Manne mit dem Messer gestochen und am Kopfe erheblich verletzt. K. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Die Leiche eines jungen Mannes wurde am Sonnabend nachmittag in der zum Rittergut Schkopau gehörigen Feldscheune an der Hallestraße, unweit von Schkopau, gefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung wurde festgestellt, daß der etwa 16 Jahre alte junge Mann sich vergiftet und den gesuchten Tod gefunden hatte. Aus einem Zettel, den man bei ihm fand, wurde die Leiche als die des Drogistenlehrlings Max Schulze aus Halle erkannt. Seiner am Palmsonntage konfirmierten Schwester übermittelte er darauf noch seine letzten Grüße. Ueber das Motiv zur Tat konnten wir nichts erfahren.

(Eingekandt.) Obwohl die Stenographie von Jahr zu Jahr eine immer größere Verbreitung und Wertschätzung eine stetig zunehmende Verwendung im geschäftlichen Leben gefunden hat, ist doch die Zahl derer, die — täglich mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt — keinen Augen aus ihr ziehen, noch außerordentlich groß. Sie erkennen zwar die Vorteile, welche die Stenographie bietet, aber sie glauben, letztere noch erlernen zu können. Und das mit Unrecht und zu ihrem eigenen Nachteil. Wie viel Zeit, die anders verwendet werden könnte, wird mit der Kurrentschrift vergeudet? Gerade in unserer heutigen, so rasenden Zeit, wo die Kräfte aller derjenigen, die in einem mit Schreibarbeit verbundenen Berufe stehen, so überaus stark in Anspruch genommen werden, spielt die Stenographie eine große Rolle; ja sie ist für die schreibende Welt ein geradezu unentbehrlicher Faktor geworden. Es sollte sich sonach eigentlich erübrigen, immer wieder auf die Erlernung der Kurrentschrift hinzuweisen. — Woran liegt es nun, daß sich so viele die Kurrentschrift nicht aneignen? Erstens ist es die namentlich bei älteren Leuten festgewurzelte Ansicht, daß die Kurrentschrift schwer zu erlernen sei. Dies war allerdings bei den älteren Systemen der Fall, die an die Lernenden unverhältnismäßig hohe Ansprüche in bezug auf Zeit und Mühe stellten, infolgedessen auch Geschäftstheoretiker früher sehr selten waren. Mit dem Erscheinen neuerer Systeme und durch Reform der älteren ist es aber eben möglich, in kurzer Zeit mit der Stenographie vertraut zu werden. Der andere und der hauptsächlichste Grund, daß viele die Stenographie nicht erlernen, ist in dem Vorhandensein verschiedener Systeme zu suchen und in der Schwierigkeit der Auswahl. Dieser Grund wird wohl auch niemals zu beseitigen sein. Selbst wenn sich jetzt sämtliche Stenographieschulen zu einem System vereinigen, könnte doch der Gründungsgeist wieder ein neues System hervorbringen. Zunächst wäre es ja wünschenswert, daß wir überhaupt ein Einheitsystem besäßen, aber wie die Dinge heute liegen, wird daran in absehbarer Zeit nicht zu denken sein. Es sollte auch das Vorhandensein verschiedener Systeme kein Grund sein, dauernd auf die Vorteile der Stenographie zu verzichten und diese Zeiten sollen dazu beitragen, dem auf stenographischem Gebiete Nichtunterrichteten die Wahl eines Systems etwas zu erleichtern. Von den in Deutschland bestehenden Systemen haben die meisten nur eine nicht nennenswerte Zahl von Anhängern gefunden und diese Systeme sind stets von den maßgebenden Stellen zurückgewiesen worden. Aber immer wieder bringen sich Vertreter derartiger kleiner Systeme, die vielleicht schon in wenigen Jahren von der Weltbühne verschwinden, an den Stenographieunterricht heran. So suchen sie z. B. dadurch Anfänger für ihre Sache zu gewinnen, daß sie Unterricht unentgeltlich oder gegen ein ganz geringes Honorar, wodurch die Kosten für die Lehrmittel gedeckt werden sollen, erteilen. Oder Vereine suchen ihre Mitgliederzahl dadurch zu vermehren, daß sie Schreiben versenden, worin es heißt: „Hals Sie uns innerhalb der nächsten Tage keine Antwort zukommen lassen, werden wir Sie in unsere Mitgliederliste eintragen“. Durch solche Mittel sollte sich jedoch niemand anlocken lassen. Es versteht sich von selbst, daß ein Stenographiesystem nur dann ausgiebig verwendet werden kann, wenn es die weiteste Verbreitung und Anerkennung gefunden hat. Und hiervon ausgehend haben wir nur mit den beiden Systemen Stolze-Schrey und Gabelsberger zu rechnen. Diese beiden Systeme sind die einzigen, die von amtlichen Stellen anerkannt und zugelassen sind. Weichem von beiden der Vorzug gebührt, welches System das bessere ist, das soll hier nicht untersucht werden; im übrigen haben sich beide Systeme in der Praxis den höchsten Anforderungen gewachsen gezeigt. Deshalb sei allen, welche sich der Kurrentschrift zuwenden wollen, zugerufen: „Wählt nur zwischen den beiden Hauptsystemen Stolze-Schrey und Gabelsberger.“

Öffentliche Schöffengerichtssitzung.

Merseburg, 5. April 1906.

7. Das Dienstmädchen Ida J. von hier, geb. 3. Juni 1889, hat sich wegen Fundentziehung zu verantworten. Am 6. März hatte die Frau Steinbäcker aus Hefen eine Geldbörse mit 100 Mk. auf dem Fürsten-Damm verloren, welche von der Angeklagten gefunden worden war. Einem einzuflimmenden Gehirnen, der sie zur Hede stellte, vernahm sie den gemachten Fund, gab aber fälschlich nach wiederholter Aufforderung die Geldbörse heraus. Das Mädchen führte zu ihrer Entschuldigung an, daß sie den Fund persönlich auf der Polizei abgeliefert hätte, um eine Belohnung zu erhalten. Das Gericht glaubte dieser Aussage und sprach die J. den Antrag des Anwalts entsprechend frei.

8. Ein Sattlerlehrling, welcher einer Arbeiterin ein Portemonnaie mit 20 Mk. Inhalt aus der Tasche gestohlen hatte, wurde wegen versuchten Diebstahls mit einem Beweise bestraft. Das Gericht nahm mildernde Umstände an wegen des jugendlichen Alters des Angeklagten.

9. Die Ehefrau Gertrude A. geb. S. von hier, geboren 1. August 1867, hatte gegen einen Straßdiebstahl in Höhe von 18 Mk. über 3 Tagen Haft, weil sie ihre Kinder Karl und Arthur Hoffmann ohne Grund nicht in die Schule geschickt hatte, Verurteilung erlitten. Das Gericht hielt nach der Vernehmung an dem Urteil und bedroht. Das Gericht nahm mildernde Umstände an, da die Angeklagten Straftaten die Folgen eines Mißverständnisses waren. Die S. wurde zu insgesamt 11 Mk. Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis und 1 Tag Haft verurteilt.

11. Der Landwirt S. und 14 Genossen aus den Dörfern Bismarck und Krenzow lagten sich wegen Verstoßes gegen die Polizeiverordnung betr. Reinigung der an der Landstraße von Merseburg nach Dürrenberg führenden Landstraße gelegenen Grundstücke zu verantworten. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts kann aber die Reinigungsspflicht durch eine Polizeiverordnung nicht begründet werden und war infolgedessen unzulässig. Mit Antrag des Anwalts erfolgte Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Aus Mangel der Willigkeit beschloß außerdem das Gericht, die Kosten des Verfahrens der Staatskasse anzuverleihen.

Aus den Kreisen Merseburg und Quedlinburg.

8. Äugen, 7. April. Die Äugen- und Kurstiftungsgesellschaft kann jetzt auf ein mindestens 300-jähriges Bestehen zurückzuführen. Sie wird nämlich schon in der Kirchenrechnung von 1607 erwähnt, bestand also in jenem Jahre schon. Wie so vieles andere geriet sie hauptsächlich im dreißigjährigen Kriege in Verfall. Die Äugen- und Kurstiftung von dem Senior Berger berichtet, daß sie zu den Zeiten des letzten Herzogs von Merseburg, Heinrich, wieder aufgerichtet worden sei. Die Herzöge von Merseburg bewohnten zeitweise das hiesige Schloß.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 40 Jahren, am 8. April 1866, kam der Bündnisvertrag zwischen Preußen und Italien zu Stande, der sich dann wenige Monate später befristete. In jenen Monaten lang war die italienische Diplomatie im Zweifel gewesen, ob sich Bündnis mit Preußen abzugeben, sich weiter auf Frankreich stützen sollte; denn durch dieses hoffte man die Einwirkung auf Österreich, um von diesem Vordringen zu verlangen, während Österreich, nach der schließlichen Entscheidung durch das Preußen abzumachen. Schließen abzuschließen werden sollte. Soweit war ja alles ganz ausgemacht, allein es war für Italien denn doch nicht so ganz gewiß, daß Preußen sich Schließen werde nehmen lassen. Damals sicherlich nicht aus Zuneigung, sondern in lauger Berechnung wählte Italien den Bund mit Preußen und wenn in eben der nachfolgenden Kriege die italienischen Waffen nicht eben hervorragende waren, so hat Italien doch das Bündnis nicht zu bereuen gehabt.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 10. April: Trofenes, meist heiteres Wetter mit kühler Nacht, aber steigender und warmer Tagestemperatur. — 11. April: Trofen und noch vielfach heiter, Nacht kühl, Tag warm. — Weiterumschlag in Aussicht.

Vermischtes.

(Streitnachrichten.) Die Arbeiter am Altenbeleten Tunnel streiten sie verlangen Vollerhebung und Arbeitssteigerung. — Breslau, 7. April. Nach der Audienz des Reichspräsidenten im Handelsministerium und einer Audienz im hiesigen Polizeipräsidium beschloßen die streikenden Drahtschleifer, den Streik aufzugeben, nachdem ihre Hauptforderung, Aufhebung des Stadtplatzwanges und Erleichterung der Aufsichtspflicht, bewilligt ist. — Der Streik der Seelensteine in Hamburg. Durch die vom Seemannsverband und dem ihn unterstützenden Verband der Hafenarbeiter betriebene starke Agitation gewinnt die Streikbewegung der Seelensteine mehr und mehr an Boden. Die Agitatoren des sozialdemokratischen Seemannsverbands machen freudvolle Vorstellungen, um die Arbeitswilligen zur Niederlegung der Arbeit und zum Aufbruch an den Streik zu veranlassen, sie haben damit teilweise Erfolg. Somit beginnt die Lage immer kritischer zu werden, zumal die Bemühungen dieses Verbands, fremden Jung fernzuführen, im Ausland Unterstützung finden. Trotzdem haben die Arbeiter bei jeder stillen Dampfsee zu explizieren vermocht und ist nur bei der Fälligkeit einer Verzögerung von einigen Stunden eingetreten. — Der Metallarbeiterstreik in Braunschweig. Eine Versammlung der braunschweigischen Metall-

Gelegenheitskauf!

10 Pfg.-Habanna-Ausschuss-Zigarren



10 Stk. 65 Pfg., 100 Stk. Mk. 6.—, 500 Stk. Mk. 29.— franko
sind wieder in tadelloser Qualität eingetroffen.

Albert Dietzold,

Zigarren-Import, Dom 1.

Junge Schnittbohnen	2 Pfd.-Dose	28 Pf.
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	40 Pf.
Schnittbrot	2 Pfd.-Dose	58 Pf.
Stangenparat	2 Pfd.-Dose	125 Pf.
Pfifferlinge	2 Pfd.-Dose	60 Pf.
Kohlrabi	2 Pfd.-Dose	35 Pf.

in Krammer, reeller Badung und tadelloser Qualität. Ferner:
a Pfund 60 und 70 Pf.
a Pfund 50 und 60 Pf.
a Pfd. 25, 40 und 50 Pf.
empfehl.

Emil Wolff.

Bitte probieren Sie
meine

Kaffee-Mischungen
Pfund Mk. 1,20 und Mk. 1,40.
Max Faust, Burgstraße 14.

Waschgefäße
werden sorgfältig repariert und abgeholt.
H. Wengler, Breußertstr. 14.

Zur Ausfaat empfiehlt
echt Virginischen
Saatmais
in better Qualität unter Garantie höchster Keimfähigkeit
Thilo Rudolph, Gottshardstr. 18
und 27,
Wehl- und Futterartikelgeschäft.

Schönlammige
und niedrige Rosen
um ein Quartier zu räumen, sehr billig,
großblumige blaue Clematis,
Stieinen und Conicera
zur Bekleidung von Wänden und Länden.
Gemüse, Gras- u. Blumenamen
empfehl.
W. Wittenbecker,
Handelskammer.

Tapeten u. Polstermöbel
jeder Art.
Sofas von 42 Mk. an,
Bettstellen u. Matratzen
von 38 Mk. an,
Lager ff. Lederwaren.
F. Koch, Tapezierer,
Neumarktstr. 2.

Zeichnungen
an
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe,
3 1/2 % Preussische Konsole
zum Kurse von 100,10 Prozent (Sperre für
100.— Proz), nehme ich sofort bei Dienstag
6 Uhr abends entgegen.
Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Großen
Erfolg
erzielen Sie mit den **Gemüse- und Blumen-**
samen in Päckchen a 5, 10 und 20 Pf., von
der Firma **Carl** und von **Spezialisten** in **Som-**
burg, Meilen-Niederlage
Central-Procure
Richard Kupper,
Markt 10.

Unübertroffen große Auswahl

garnierter Damen-, Backfisch- und Kinderhüte
auch dem vorzüglichsten Geschmack Rechnung tragend,
zu den denkbar billigsten Preisen.
Gürtel, Schleifen, Damen-Kragen, Schleier, Korsetts,
Glacé-Handschuhe für Damen und Herren.
Sommer-Handschuhe
in warmer Auswühl von 20 Pfg. an.
Kindermützen und Häubchen neuester Art.
Trauerhüte und Schleier
hochlegant, stets vorrätig.

B. Pulvermacher,

Spezialhaus für Damenputz,
Merseburg, Burgstraße 6.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sparen
Sie
das mischerliche Ofen-
schloß u. verwenden
Sie nur
Germania-
Ofen-
Silberglanz.
Einziges Mittel um
den Ofen zu ver-
silbern und zur
schönsten Glorie des Kammerz zu verwandeln.
Versucht. Brennt nicht ab. Allein erhältlich:
Central-Procure
Richard Kupper, Markt 10.



Verlobungs-Anzeigen
betriert schnell und billig
Druckerei **F. Karius,**
Rath 17.

Nur bis Ende April
stelle ich eine Partie
Reise-Handtaschen,
Hand- u. Reisetäschchen,
Reisetaschen
und Schmucktaschen,
sowie einen Kasten
Japanische Kasten,
Näh-, Toilet-
und Schmucktaschen
in Polster und Ebenholz
mit bedeutender Preisermäßigung zum
Verkauf.
Die Sachen sind zum Teil in den
Schaukästen ausgesetzt und die Preise
erschließt.
L. Daumann,
Burgstraße 23.

Amateur-
Photographen-
Verein.
Heute Dienstag
Verammlung,
Burgstraße 23.



Zur Festbäckerei
täglich frische Mese
empfehl **Max Rosenberger, Delagade 1.**
Thilo Rudolph, Wehlgeßstr.,
Gottshardstr. 18,
empfehl zum Eierfest:
Kaiser-Auszug-Mehl,
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
in feinsten backfähigster Qualität.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
MB. Gleichzeitig halte ich mich bei Bedarf in
Roggenmehl
beliebigen empfehlen.

Habe mich hier in Merseburg als
Hebamme
nieder gelassen. Wohn-
Schmalestrasse 21.
M. Hempel.

Einmalige Besondere
in
Marsburg
Dienstag den
10. April er. abends
8 1/2 Uhr im Eisehof
Monats-
versammlung.
Z. D.:
1. Vortrag über
Vorschläge u. deren
Einfluß auf den
menschl. Körper.
2. Vereinsangelegenheiten: a) Aufnahme neuer
Mitglieder, b) Stiftungsfest.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben
freien Zutritt.
Zer Vorstand.

General-Versammlung
Die General-Versammlung der Arbeitervereine
und der Arbeitervereine von Merseburg findet
Donnerstag den 12. April 1906,
abends 8 Uhr,
im „Herzog Christian“ statt.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1905.
2. Bericht über die Tätigkeit der Arbeitervereine.
3. Organisationsfragen.
4. Besprechung verschiedener Angelegenheiten.
Merseburg, den 9. April 1906.
Zus. Komitee: Carl Berger.

Herzog „Lg.“
Der unterzeichnete Verein eröffnet im Re-
staurant „Herzog Christian“
Unterrichtskurse
in der
vereinfachten deutschen Stenographie
(Einigungssystem Stolze) und zwar für Herren
am Dienstag den 10. April 1906,
abends 8 Uhr,
und für Damen
am Donnerstag den 12. April 1906,
abends 8 Uhr.
Honorar einschließlich Kosten für Lehrmittel 6 M.,
Anmeldungen werden bei Beginn des
Unterrichts entgegengenommen.
Stenographen-Verein „Stolze“
(Einigungssystem Stolze Schrey).
Der Vorstand.

Zum alten Dessauer.
Schlachtefest.
Preussischer Adler.
Wittwoch Schlachtefest.
Goldne Angel.
Schlachtefest.
Dienstag abend Bratwurk.
Budelts Restauration.
Heute Schlachtefest.
Muhold's Restauration.
Heute
Schlachtefest.

Wäsche zum Waschen und Plätten
wird noch angenommen
Markt 23, 2. Et. rechts.
Wäsche zum Waschen und Plätten
sowie einige Familien-Wäschen werden noch an-
genommen.
Frau **E. Heilmann, Silberstr. 10.**

Einen Lehrling
sucht ein
Carl Heber,
Kaufmann-Gesellschaft.
12 bis 15 Handarbeiter
werden nach den Bedingungen eingestellt.
Burgstraße 10. **C. Günster jun.**

Eine Arbeiterfamilie
bei freier Wohnung sofort gesucht
Zogaris Nr. 1.

Arbeiter für
Zugbau-Betrieb
werden gesucht.
Grube **Alteiner-Berlin** bei **Quasdorf,**
an der **Stauffe-Galle-Schleifbahn-Geleise.**

Soldaten tüchtigen
Geschießführer
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Paul Lützkendorf,
Hofhandlung.

Ein kräftiger Arbeitsburche,
14-16 Jahre alt, sofort gesucht. Zu erfragen
in der **Grube Nr. 1.**

Ordnlichen Laufburche
sucht sofort
S. Weiss, keine Mitternachts 16.

Junges Mädchen als Hilfe!
sowie auch Lernende für **Damenkleiderei**
sucht
E. Mollnau, Sand 18.

Kräftiges christliches Mädchen
bei gutem Lohn nach Leipzig in H. **Reichmann**
1. Mai gesucht. Dauernde Stelle, gute Be-
handlung bei besten ohne Kinder. Zu melden
Dienstag von 5-7 Uhr nachmittags im **Gasthof**
„Drei Krone“, **Kraußhändlerstr.**
Junges Mädchen, welches **Stieren** die
Schule verlassen hat, wird als
Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht.
Frau **Waldemeyer Klappenbach,**
Lindenstraße 2.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich: Bei Bestellung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 30 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,62 Mk., Einzelnummer 5 Pf.
Erbschein wöchentlich 6 mal vormittags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Festtagen; in den Abgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalte über breiten Raum 8 Pf., für dreisp. über breiten Raum 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Stellen pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle prompt fachmännisch eingeleitet.
— Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —
Für unentgeltliche Einleitungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 84.

Dienstag den 10. April 1906.

32. Jahrg.

Von der Marokko-Konferenz.

Das Ende der Marokkokonferenz. Aus Algieras meldet „Wolffs Bureau“ vom Sonnabend: Die Sitzung zur Unterzeichnung des Protokolls begann um 11 Uhr vormittags. Ein kalligraphisch geschriebenes Exemplar von sämtlichen Delegierten unterzeichnet worden und wird im Archiv von Madrid hinterlegt. Ein anderes gedrucktes Exemplar, das als übereinstimmend beglaubigt ist, wird jeder Delegation überreicht werden und die Unterschrift des Herzogs von Almodovar tragen. Damen der Delegierten wohnten der Sitzung bei.

Nachdem Fürst Bülow in der letzten Reichstags-sitzung vor den Oberen sich so zufrieden über den Ausgang des Marokkohaandels geäußert hat, liegen nunmehr auch aus England offizielle Stimmen vor, die in demselben Ton von Friede, Freundschaft und Verjüngung gehalten sind.

Im englischen Oberhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Lord Fitzmaurice am Freitag in Beantwortung einer Anfrage bezüglich der Konferenz in Algieras: „Ich muß meine Worte sehr sorgfältig abwägen, weil der formelle Abschluß der Konferenz noch nicht stattgefunden hat. Nichtsdestoweniger besteht kein Grund, weshalb ich irgend einen Zweifel auf die günstigen Voraussetzungen der Presse werfen sollte, wonach die Unterzeichnung des endgültigen Protokolls, wenn nicht morgen, so doch in kürzester Zeit stattfinden soll. Wenn die Schriftstücke über die Angelegenheit vorgelegt werden, wird das Haus übereinstimmend der Meinung sein, daß der Auspruch, der häufig gebraucht worden ist, daß es nämlich bei dieser Konferenz weder Sieger noch Besiegte gegeben hat, die Lage richtig kennzeichnet. Das Haus wird finden, fuhr der Unterstaatssekretär fort, daß das Protokoll der Konferenz darin wird, daß die Konferenz eine weitere Garantie der Aufrechterhaltung eines harmonischen Vorgehens zwischen den Mächten und einen wertvollen Schritt in dem langwierigen Prozeß gebildet hat, die fälschlichen Gerüchte des Mittelmeeres der Justifikation und Ordnung zurückzugeben. Was das Vorgehen Englands angeht, so wünschte die Regierung die Kontinuität der Politik aufrecht zu erhalten, in dem sie streng an dem Buchstaben und dem Geiste des englisch-französischen Abkommens festhielt. Ich glaube, daß das Zusammenwirken in Algieras die guten Beziehungen zwischen Frankreich und England noch weiter gefestigt haben wird.

Fürst Bülow hat einmal im Reichstag gesagt, daß Europa ein Haus sei, in dem jeder von uns je nach Zeit und Stelle mehr oder weniger bequem wohne, daß wir jedoch alle das gemeinsame Interesse hätten, unseren Haushalt zu festigen und das Gebäude, das uns allen Schutz bietet, zu stärken. Ich bin ich den Namen des Fürsten Bülow erwähne, fuhr der Unterstaatssekretär fort, kann ich nicht unterlassen, die tiefe Sympathie auszusprechen, die wir alle mit diesem glänzenden Staatsmann und mit der deutschen Nation bei der plötzlichen Krankheit, die ihn befallen hat, empfinden. Eines der bemerkenswerthesten Ereignisse in den Annalen des Oberhauses war die plötzliche Erkrankung des Lord Chatham am Schluß seiner großen Rede über die Kolonialpolitik, als er inmitten seiner Kollegen ohnmächtig hinfiel. Das Herz der deutschen Nation wandte sich damals in Sympathie England und dem großen Minister zu, der so eng mit der Politik Friedrichs des Großen verbunden war. Nach einem Zeitraum von 128 Jahren wird sich unter so merkwürdig ähnlichen Umständen das Herz der englischen Nation dem deutschen Kanzler und dem deutschen Volke zuwenden.“ Der Unterstaatssekretär erinnerte sodann daran, daß auf der Konferenz in Algieras die glänzende Gestalt des Marquis Visconti-Venosta zugegen gewesen und sollte den Deutschen der englischen Vertreter Sir A. Nicolson warme Anerkennung, dem England und Europa großen Dank schuldig sei. Nicolson stehe im Begriff, Spanien zu verlassen, um einen höheren Posten anzunehmen und an den Ufern der Neva werde er den in Algieras

verdienten Lorbeer finden.“ Das Haus vertagte sich schließlich bis zum 30. April.

Premier-Minister Campbell-Bannermann äußerte sich auf einem am Freitag abend in London veranstalteten Festmahle zu Ehren des neuen Kabinetts folgendermaßen: „Was die auswärtigen Angelegenheiten betrifft, finde ich, daß eine beträchtliche Besserung eingetreten ist. Die Konferenz von Algieras ist zu einem glücklichen Abschluß gekommen. Wir haben die Befriedigung zu wissen, daß wir unsere Freunde, die französische Regierung, loyal unterstützt haben bei den Forderungen, die sie aufstellten, und bei der Haltung, die sie einnahmen, während wir andererseits nichts getan haben, was irgend eine Nation Europa, welche auch immer, verletzen können. Der Premierminister fuhr dann fort: Man möge sich darin nicht täuschen, das englische Volk wünscht nicht, in einer ungerechten Weise Parteigänger einer anderen unter den Mächten zu sein. Wir wünschen, die Freunde aller zu sein, und haben keine böse Absicht bei unseren Beziehungen mit irgend einer unter den Mächten. Aber ich hoffe, daß die glückliche Situation, wie sie jetzt vorliegt, wo die Schwierigkeit wegen Marokkos beseitigt ist, zu einiger Herabminderung der schrecklichen militärischen Ausgaben führen wird, die so sehr auf den Nationen Europas lasten. Ich hoffe, daß England bei dem Bemühen, diese Herabminderung zu realisieren, seine Langsamkeit zeigen wird. Nach meiner Meinung sind wir es besonders, die ein Beispiel in dieser Angelegenheit geben können, sind wir es, die sich in dieser Angelegenheit an die Spitze setzen können. Ich hoffe, daß wir, wenn diese Pflicht sich England ausdringt, vor derselben nicht zurückweichen werden.“

Der Programm-Entwurf für die zweite Haager Friedenskonferenz.

Der von der russischen Regierung den Mächten unterbreitet wurde, ist nach dem „Wolffischen Bureau“ folgender:

1. Verbesserungen, welche an den Bestimmungen des Abkommens, betreffend die friedliche Regelung der internationalen Konflikte, bezüglich des Schiedsgerichtshofes und der internationalen Untersuchungs-Kommissionen anzubringen sind.
2. Ergänzungsbestimmungen, welche den Bestimmungen des Abkommens von 1899 betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges hinzuzufügen sind, und zwar unter anderem bezüglich der Eröffnung der Feindseligkeiten, der Rechte der Neutralen usw., Erklärungen von 1899; da eine unter denselben verfaßt ist, Frage der Erneuerung derselben.
3. Ausarbeitung eines Abkommens betreffend die Gesetze und Gebräuche des Seekrieges, soweit sie angehen: Die besonderen Operationen des Seekrieges, wie die Beschießung von Häfen, Städten und Dörfern durch eine Streitmacht zur See, die Legung von Minen usw., die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe, das Privateigentum der Kriegsführenden zur See, die den Handelsschiffen zu gewährende Vergünstigungsfrist zum Verlassen der neutralen Häfen oder der Häfen des Feindes nach der Eröffnung der Feindseligkeiten, die Rechte und Pflichten der Neutralen zur See, unter anderem die Frage der Kontenbande, die Bestimmungen, nach denen die Schiffe der Kriegsführenden sich in neutralen Häfen zu richten haben; Zerstörung von als Preisen weggenommenen neutralen Handelsschiffen durch höhere Gewalt. In das genannte auszuarbeitende Abkommen wären die Bestimmungen über die Kriegsführung zu Lande aufzunehmen, die in gleicher Weise bei der Kriegsführung zur See Anwendung finden sollten.
4. Aufzählung der Bestimmungen, die dem Abkommen von 1899, wonach die Grundsätze der Genfer Konvention von 1864 auf den Seekrieg Anwendung finden sollten.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei der Bildung des ungarischen Kabinetts haben sich plötzlich neue Schwierigkeiten ergeben. Seit Freitag nach führen die aus Budapest nach Wien getreten Führer der liberalen Volkspartei einen erbitterten Kampf gegen die Ernennung Weterles zum Ministerpräsidenten. Androssy hat sich bis 6 Uhr abends Bedenken vorbehalten, ob er die Leitung des Kabinetts übernimmt oder ins Ministerium eintritt. Weterle wurde am Sonnabend bereits zweimal vom Kaiser empfangen. Schließlich scheint es doch gelungen zu sein, der von liberaler Seite gemachten Schwierigkeiten Herr zu werden. Das „Ungarische Korrespondenz-Bureau“ meldet nämlich aus Wien: Es wird nunmehr als sicher angenommen, daß unter dem Präsidium des Dr. Alexander Weterle Graf Julius Androssy, Graf Albert Apponyi, Franz Kossuth, Oszka Polonyi, Graf Gabli und Graf Jidy ins Kabinett eintreten werden. Weterle begibt sich in Lublitz zum Kaiser, um ihm die Liste der Kabinettsmitglieder zu unterbreiten. — Zur Lösung der ungarischen Krisis meldet die „Neue Freie Presse“, das Kabinett Weterle solle bereits am Sonntag ernannt werden. Gleichzeitig



in Reichs-anstalt für das bination: it, Graf Interiaz, Popovics „weiter eis seine — Ein noch aus avi und begab er fuhr eine e Weterle ist noch mit den zu einer in Ver Freitag bernehme, eltpo- itung im önigs- sforte be- it, einge- rmer die ni und Behörden und der kältischen Verwaltung, das ganze diplomatische Korps und alle Delegierten. Der Bürgermeister Senator Cruciani Alibrandi hielt eine Ansprache, in der er die Teilnehmer im Namen der Stadt Rom willkommen hieß. Darauf hielt Minister Vaccelli die Eröffnungssrede. Beide Reden wurden mit Beifall aufgenommen. Um 11 Uhr 30 Minuten verließen der König und die Königin unter lebhaften Jubelguldungsbezeugungen das Kapitol. **Schweiz.** Ein Stadtschiff des schweizerischen Militärdepartements, Oberst im Generalkabine Bifch, hatte in Schaffhausen am 18. März in einem öffentlichen Vortrag erklärt, es sei in Frankreich „ein offenes Geheimnis, daß man in einem Kriege mit Deutschland die Nordwest-Schweiz besetzen werde.“ Auf eine drastische französische Note nach Bern bin und nach einer Interpellation im Nationalrat erhielt Oberst Bifch den Befehl, seine Demission zu geben. Bifch, ein ehemaliger Gymnasial-lehrer, ist nach der „Neuen Mil.-Pol. Korresp.“ einer der Hauptstützen jener Partei, welche die Schweizer Armee zu einer „Nationalgarde“ machen möchte, auf „Drill“ nichts hält, sondern den „freiwilligen Gehorsam“ fordert. **Frankreich.** Der französische Senat begann am Freitag die allgemeine Beratung des Budgets;